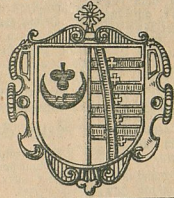


# General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Adressen in Remberg, Borna, Köthen, Leipzig, Cottbus 15 RM, und durch die Post 1.24 RM.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Verbindungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfzählige Zeiteile oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Achtzigste Unterhaltungsblatt und des „Landmanns Sonntagsblatt“. Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 33.

Remberg, Sonnabend den 18. März 1911.

13. Jahrg.

## Noch ist es Zeit!

Wer in der kommenden Frühjahrssaison auf guten Absatz rechnen, seinen alten, treuen Kundenstamm über alle Neuheiten auf dem Laufenden erhalten und neue Abnehmer hinzugewinnen will, verlässe nicht, durch rechtzeitige Aufgabe von zweckentsprechenden Inseraten die Augen des launhaftigen Publikums auf seine Firma zu lenken. Der scharfe Konkurrenzkampf, der in allen Branchen zur Zeit besteht, erfordert für jeden Einzelnen dringende eine weitgehende, zügelfähige Reklame. Bedenken Sie die Reklamezüge der Weltfabrikanten! Nur wo dem Publikum die Vorteile der eigenen Firma klar und eindringlich vor Augen geführt werden, löst sich seine Neugier zum ersten Probekaufe werden. Der

## General-Anzeiger

ist in Remberg und Umgebung fast in jedem Hause zu finden und bringt in die taufschaffendsten Kreise. Verfümen Sie nicht, sich durch ein Inserat in dem „General-Anzeiger“ vornehmlich eine gewisse Beachtung als erstes Grundbedürfnis geschäftlicher Erfolge zu sichern. Die Inseratspreise sind äußerst mäßig, auf Wunsch übernimmt die Expedition auch die wirksame Ausgestaltung der beabsichtigten Reklame. Schreiben Sie sich sofort mit uns in Verbindung! Geben Sie Ihre Inserate umgehend auf! Jeder Tag Vergrößerung gibt Ihnen Konturen einen Vorrang in der Gunst des Publikums.

## Aus der Heimat und der Kirche

Remberg, den 17. März 1911

oc Deutl. Der morgige dritte Sonntag in den Fasten hat diesen Namen nach dem 15. Verse des 25. Psalmes erhalten, der mit den Worten beginnt: „Oculi mei semper ad dominum“, verdeutschelt: „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn“. Von den Jägern ist dieser Sonntag sehr gern gesehen, da an ihm die Schnepfenjagd in vollem Umfang einsetzt. Leider fehlt unsere Waldschneepfe auf dem Aussterberat. Sie ist ein Zugvogel, dem auf seinen Wanderungen gar zu wenig nachgestellt wird. Die Schnepfe hat die Größe einer Wachtel, lange Beine, kurzen Schnabel und sitzt auf kumpeligen Weiden. Das Männchen fliegt sehr hoch und läßt beim Fluge den Ruf „Ged—ged—gäh“ hören, der dem Weibchen die Fliege abgibt. Deshalb hat man ihm auch den Namen „Hummelschnepfe“. Das Weibchen fliegt sehr niedrig und läßt beim Fluge den Ruf „Ged—ged—gäh“ hören, der dem Weibchen die Fliege abgibt. Deshalb hat man ihm auch den Namen „Hummelschnepfe“. Das Weibchen fliegt sehr niedrig und läßt beim Fluge den Ruf „Ged—ged—gäh“ hören, der dem Weibchen die Fliege abgibt. Deshalb hat man ihm auch den Namen „Hummelschnepfe“.

oc Zum 18. März. Der 18. März ruft Erinnerungen an die Sturm- und Drangperiode des Jahres 1848, insbesondere an die Straßenkämpfe in Berlin wach. Die Kämpfer des 18. März, die ihr Leben für den Willen und die Sehnsucht ihrer Zeit opferten, liegen auf dem Friedhof der Märzgefallenen im Friedhofshaus bestattet. Nur einmal im Jahr, in den Tagen um den 18. März, die traditionell ihrem Andenken gewidmet sind, belebt sich der sonst toten und verlassen daliegende Friedhof. Tausende pilgern hinaus, schmücken die Gräber, betreten die verwitterten Grabsteine und lesen die Inschriften. — Der 18. März ist ferner der Geburtstag, an dem vor nunmehr 21 Jahren der Gefasler und Schöpfer des deutschen Reiches, Fürst Bismarck, von der politischen Schicksalsbahn abtrat. — Derselbe Tag erinnert uns an das Hinscheiden des Dichters Ferdinand Freiligrath, der 1876 in Stuttgart starb. In seinen Gedichten aus der politischen Drangperiode der 48er Jahre gab er keinen politischen Glaubensbekenntnis offenen Ausdruck und mußte er daher als Flüchtling schwere Zerkünderungen erdulden. Später ergab er sich von allem politischen Treiben zurück, um ganz seiner Dichtkunst zu leben. \* Die hiesige Dampfmanufaktur kann jetzt auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Genossen werden sich aus diesem Anlaß heute im Schützenhaus zu einer aus Konzert, Theater und Ball bestehenden Feier vereinigen. \* Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern wurde vergangenes Sonntag von Gästen des Bohngasthofes ein Glückwunschtelegramm abgesandt. Aus der Geheimen Kammer des Prinzregenten ging folgende Antwort ein: „Herzlichsten Dank für die treuen Wünsche zu meinem neunzigsten Geburtstag. 12. März 1911. Luitpold, Prinzregent von Bayern.“ An die Festversammlung in Remberg s. d. des Herrn Esfeld \* Jugendpflege. Der Erlaß des Kultusministers über Jugendpflege, den die Presse bereits ausgiebig veröffentlicht hat, bildete vor wenigen Tagen im Regierungspräsidium in Merseburg den Gegenstand der Beratung einiger auf diesem Gebiete erfahrener Sachverständigen. Man war darüber einig, will man den Absichten des Ministers gerecht werden, so muß man es bedenken, was bereits Anlässe zu einer sorgfältigen Jugendpflege, sei es auf geistlicher, turnerischer oder spezifisch christlicher Grundlage vorhanden sind, diese etwa durch einen über angebrachten Scheinaktivismus zu opfern oder durch Hinein-

gieren von oben zu fördern. Wenn irgendwo, so ist es hier angebracht, einen jeden als Bundesgenossen zu begrüßen, der unsere Jugend in nationaler und sittlicher Beziehung fördern will. \* Von der elektrischen Fernbahn Merseburg—Mühlstein. Wie der „Merseb. Correspondenz“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, habe der Herr Regierungs-Präsident im Einvernehmen mit der Königlich Eisenbahnverwaltung beschlossen, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin die Genehmigung zum Bau und Betrieb der elektrischen Kleinbahn von Merseburg—Mühlstein zu erteilen. \* Abhaltung! Der Vierstellige kommt und legt die Tage der Abrechnung für das 2. Quartal des „General-Anzeiger“ vor. Wer unter Abhalt ohne Unterbrechung zu erhalten wünscht, verlässe nicht, die Erneuerung rechtzeitig zu bewirken. Besonders möchten wir aber bei dieser Gelegenheit die Karleute, welche meinen, in den Sommermonaten die Zeitung entbehren zu können, bitten, auch ferner auf den „General-Anzeiger“ zu abonnieren. Ein Stillsitzen zum Lesen derselben muß jeder ererbigen können. Und gerade im Hinblick auf die in Aussicht stehenden Reichstagswahlen ist es unerlässlich, daß man über die Vorgänge in den einzelnen Parteien orientiert ist. Und dies ist nur möglich, wenn man sich durch Zeitungslieferanten fortlaufend unterrichtet. Darum nochmals, verlässe niemand, für rechtzeitige Erfüllung Sorge zu tragen.

Elfenburg, 14. März. Die Stadtverordneten bewilligten 700—1000 M. zur Durchführung einer Wohnungsaufsicht. \* Briefel, 15. März. Eine Expressergeschichte wurde gestern lebhaft besprochen. Der Privatmann Schlobach hatte vor einigen Tagen einen Brief erhalten, in dem sich für ihn folgende kategorische Mitteilung befand: „Wenn Sie nicht bis Sonntag mittags 1 Uhr 1000 Mark an einem Baum auf der Straße von Briefel nach Falkenberg, unter einem Stein verpackt, hinterlegt haben, werden Sie erschossen.“ Die verständigen des Ortsvorstehers von der beschriebenen Mitteilung, der sich daraufhin zur Festnahme des Expresses mit einigen handfesten Leuten an der bezeichneten Stelle auf die Suche legte. Punkt 1 Uhr erschien zum allgemeinen Erstaunen der Schar Polizei, Vater von fünf Kindern, aus den Göttschaler Weidenbergen, um die so schnell zu erwerbenden 1000 Mark abzugeben. In dem Augenblicke, als er den Stein aufheben wollte, wurde er von beiden Fäulern gepackt und festgenommen. \* Bitterfeld, 14. März. (Erzung.) Herr Oberleutnant Stellung dem bewährten Führer des „B. V. 6.“ ist von dem sächsischen Verein für Luftschifffahrt in Stockholm in Anerkennung seiner Verdienste um die Luftschifffahrt eine goldene Ehrenplakette verliehen worden. \* Halle, 16. März. (Rückwärtsstöße Radler.) Heute vormittags wurde in der Friedrichstraße ein etwa fünf Jahre alter Knabe von einem Radfahrer angefahren und dadurch gegen einen Wagen der Straßenbahn geschleudert. Das Kind blieb bewußtlos liegen und mußte in ein Haus gebracht werden; es hatte verschiedene Rippenbrüche erlitten. Nachdem der Knabe die Bewußtlosigkeit wiedererlangt hatte, konnte er seinen Eltern zugewandt werden. Der Radfahrer entkam unversehrt. \* Göttingen, 15. März. (Auto und Schnellzug.) Eine Wette vereinbarte der Autotechniker Straube von hier mit dem Fabrikanten K. aus Halle in folgender Weise: K. wollte den Schnellzug Göttingen-Halle benutzen und Str. wollte per Auto über Kadenitz-Bierig nach Halle fahren; als Gegenleistung in Halle war ein Hotel gewählt, welches vorher über die Wette benachrichtigt wurde. Die Fahrt begann, und man war erstaunt, den Adler mit 3 Minuten Vorprung am Ziel zuerst ankommen zu sehen. \* Gruna bei Rötha, 13. März. (Schweres Automobilunglück.) In der Nähe unseres Ortes ereignete sich gestern nachmittag auf der Bornaer Ghansee ein schweres Automobilunglück. Ein mit mehreren Personen besetztes Automobil fuhr gegen einen Baum und schlug um. Die Insassen wurden schwer verletzt. \* Osterweis, 14. März. (Gute Blätter, die der Wind verweht.) Eine Frau aus einem benachbarten Orte hatte gestern hier von ihrem Gatten einen größeren Betrag, etwa 900 M., abgehoben und die Kassenscheine in ihrer Handtasche verpackt. Die Tasche schloß nicht richtig, und als die Frau in den Zug einsteigen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß die Scheine zum Teil davongeflogen waren. Die erschrockene Finder haben aber die Fundortmarke nicht weiter abgegeben, so daß die Verleererin keinen Verdacht erleidet.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 18. März mittags 1 Uhr Beichte: Pfarrer Werner. Sonntag, Ostern, den 19. März Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schüb. Darauf Folger des hl. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

### Brennholz-Verkauf

#### Korstinrevier Reinharz

Montag, den 20. März er., von vormittags 10 Uhr ab sollen im Weinischen Gasthof in Reinharz aus dem Schläge Tagen 27 und der Totalität 15 rm Scheit, 140 rm Knüppel, 140 „ Reisig I und 300 Langhauften öffentlich meistbietend verkauft werden. Weidel, Revierförster.

### In Feldsämereien empfehle:

Hochfeinen russischen Roggke 1910er Ernte, doppelt gereinigt, frei von reifer Gelbe, Weis- und Weichfarrelle, 90% Reinigbarkeit, 98% Reinheit. Ferner: Esparlette, Seradella, Sandluzerne, Kleinspörkel oder Kniele, Großsamen, italienisches Raygrass. In Kantsamen: Original-Grienerker gelber Eckendorfer (Bücher der frühere preussische Landwirtschaftsminister v. Arnim-Griener). Eckendorfer erste Abfaat von Originalaat Oberdörfer. Sämtliche Gemüsesämereien in größter Auswahl. Etzschewiel, Friedrich Behn.

### Getrodnete Pflanzen

Aprikosen, Ringäpfel, Birnen, Feigen, Mischobst empfiehlt C. G. Pfeil.

### Siebels, Schweinepulver, Futterkalt

zu haben bei Paul Schwarze Inh.: Herrn Krüger.

### Kiefernpflanzen

einjährige stärkste und kräftigste Sorte, deutscher Herkunft, empfiehlt bei billiger Berechnung Baumgärtle Witwe Klotz, Liebenwerda. Bestellungen nimmt für mich Herr Ernst Käse in Remberg gerne entgegen. (Nicht Herr Weiswange.)

### Kiefern-Pflanzen

auf Sandböden geeignet: 1. Sorte Nr. 0.90, 2. Sorte Nr. 0.75, 3. Sorte Nr. 0.60 pr. Taufend. Forst- und Baumgärtler Karl Kloss, Liebenwerda, Brov. Sachl.

### Kiefernpflanzen, Sabelbant

Muster frei, à 1000 von 60 Pf. an gibt ab Carl Heyde, Bietzha bei Liebenwerda. fast neu, 2,10 m lang, billig zu verkaufen. Otto Müller, Leipzigerstraße 4.

### Kiefernpflanzen

1-jährige, sehr kräftige à 1000 M. 0.50 (auf Wunsch werden Proben portofrei zugesandt) empfiehlt Frau Emma Klotz Liebenwerda, Bormannstraße 3.

### tragende Ziege

steht zu verkaufen Mauerstraße 1.

### Einen Wurf Ferkel

hat zu verkaufen Seidel, Schnellin.

### Ferkel

sind zu verkaufen Wittenberger Neumarkt 10

### Bratheringe

taufen Sie äußerst billig 1/2 Originalbolle Mt. 2,25 1/2 Originalbolle Mt. 1,30 bei Paul Schwarz, Inh.: Herrn Krüger, empfiehlt

### Apfelhoh- und Halbstämme, Zwergsormen

in guten Sorten: Schöner v. Boskoop, Bismarck, Jakob Lebel, Virgin, Rosonapfel, Grahams Jubiläumspfel, Parmanne Renette, W. Gold-Parmanne usw. empfiehlt äußerst billig Richard Pannier, Remberg Wittenberger Neumarkt 12a.

Wir richten jeden Sonnabend Sendungen zu zeitigender und farbender Artikel an die reichlichst bekannte Thür. Anstaltberei Köhler und Gemische Wägerei und bieten um rechtzeitige Aufträge Hochmoderne Farben. Paul Mengewein, Gutgeschäft, Remberg, Leipzigerstraße. E. Hofmann, Damenchemiederer, Bad Schmiedeberg.

### Flammenmünz

C. G. Pfeil.



## Berliner Brief.

Berlin hat einen „großen Tag“ gehabt. Bisher fanden am Sonntag mittag nur Wahlrechtsverhandlungen oder musikalische und künstlerische Matineen statt, diesmal gab's eine „Revue des Volontés“, die man nicht hätte gemessen sein, bereicherter Freund, um einen Begriff zu haben, wie kernig die Damen — und auch die Herren sind. Das große Barenhaus-Lied hatte sich aus Paris völlig ohne Mannenquä, lebende Modelle, vertrieben, die die Solenred vorführten. Welche Verwirrung hat der Solerod hier in Berlin schon angerichtet! Er ist gewissermaßen ein Schiller geworden, das in der Luft schwebt und sich jeden Augenblick entladen kann. Man muß dabei gemessen sein, wie jene Blöndine den rotblonden Oberarm mit feuernden Augen mokierte, man muß jene Notizarien gelesen haben, die ihrer Freundin immer wieder heranliefen ins Ohr flüsterte, daß der indolente Solerod mit dem schwarzen Tuch überwurf ihr wunderbar sehen würde — man muß haben gemessen sein, wie die Solerod, kommt es in Berlin überaus an. Ich eben Kreis „dabei gemessen sein“, es ist um einen Nordpols in Moskau handelt, oder um einen Ausverkauf in einem Namtschahar, ob ein fremder Fürst die Reichshauptstadt besucht, oder ob die (zusammengewachsenen) Geschwister Blacet sich in einem Anapitium fröhlich zeigen. Dergleichen Solerod und Blacet sind über Nacht bei uns geworden und mit Recht. Der Fall wird ihnen, als Juristen, sogar Interesse abnutzen. Die beiden Schwestern sind wie weiland die stammelnde Zwillinge zusammengewachsen und zwar in der Natur, sie haben sonst völlig normale Organe, nur daß die eine (Häufig) schwärze, die andere blonde Haare hat. Sie zeichnen sich durch eine gewisse Unfähigkeit aus, die Welt, wobei sie zugleich forgierten. Leider sind in den beiden Köpfen verschiedene Meinungen lebendig. Während es der einen in Hamburg auszusprechen gefiel, wollte die andre unter allen Umständen fort, und endlich — machten sie sich auf und davon, indem sie einfach kontinental wurden. Solerod, sollten sie eine Kontinentalreise zahlen, und da sie das verweigerten, wurden sie zum Osterbarnas-Edel geladen. Nola erklärte sich zur Ehescheidung bereit, Nola aber weigerte sich. Nun ermahnte der Gläubiger gegen Nola einen Haftbefehl, der dieser Tage vollstreckt worden ist. Nola wurde verhaftet. Das konnte der Gerichtsbescheid natürlich nicht ändern, indem er auch Nola, die eideschworene, aber mit der widerstrebenden Nola zusammengewachsenen, mitnahm. Unweissheit ist Nola Blacet rechtsmäßig verhaftet worden. Welche juristische Normen sind nun zureichend? Das ist die Solerodfrage, über die sich Berlin den Kopf zerbrechen wird. Die Nolafrage hat nun einen Saabenerapostol angeht und auf seinen Ansagen schließt man bereits in Berlin hohe Weiten ab. Der Termin soll noch in Frühjahr stattfinden. Sie, mein Verehrter, bebühen zwar, es würde diesmal gar nicht Frühling, weil in Ihrem nordlichen Heimatort noch kein Schnee gefallen, noch kein Eis sich lösen läßt. Wir aber haben untröstliche Anzeichen des nahenden Frühlings. Ihre „Sommergärten“ machen Toilette. Der Publikum stellt strahlenden Auges beide Olearendbäume auf den Hof und freicht den Tisch und die vier Stühle — es muß ja Frühling werden. Und wenn man noch zweifeln wollte, so lehren es die Gartenschere, die in den großen Nebelbüchsen mehr oder minder geschmückt — auf die Damenfläche bepflanzt werden. Im vorigen Jahre trugen die Damen die Köpfe — heute tragen sie die Blumen, die darin gewachsen sind. Welch wundervolle Ausblicke eröffnen sich uns! Wir können, wenn unsre Damen die neuen Modes überwinden können, auf Besenzeit mit Anapitium gehen, was ich nicht kann, nur das! So ein gut moderner Gardener bietet nicht nur einen Kopfsitz; er ist zugleich ein Zimmermensch von eigenartiger Weisheit. Man denke sich ein rundes Tüchlein (wie es eine Modell-Verstellung zeigt) mit 22 Treppen, einem Zierbühnen und acht Corymben.

Sollte sie wirklich? Zweimal hatte Nola schon so dagestanden an der Substanz der Tante, die Hand auf der Stirne, mit postendem Herzen, und jedesmal hat sie es wieder weggetrieben — halb aus Eile, halb aus Furcht. Aber es mußte ja sein! Nicht länger konnte sie den Hirzen verbergen, was geschah. Von der dritte Tag, der Zeit nicht mehr von den Händen hören und sehen lassen — was sollten sie denken?

Nein, nein, es half nichts — es mußte sein. Und diesmal trat sie wirklich über die Schwelle der Tante.

Tante Marie sah am Fenster, die Welle der den Augen, und sah ihre Stellung, das einige behaglich, das sie nicht mehr Genügsame den langen Tag gönnte, nachmittags nach dem Kaffee, wenn der Schwager auf seinem gewohnten Spaziergange war, den er mit militärischer Pünktlichkeit seit den dreizehn Jahren seiner Pensionierung Tag für Tag von fünf bis sieben Uhr unterkam — so auch heute.

Die alte Dame hatte es nicht gern, wenn

ihemen. Es ist nur schade, daß diese Frühlingssprache im Sommer schon wieder verweht sein wird, da sie irgend eine neuen Modenartigkeit Platz machen muß. M. A. D.

## Von Nah und fern.

Die Gedächtnisfeier bei Neuenhause als Ballonfährung. Die Gedächtnisfeier bei Neuenhause, über deren verhängnisvolle Verhängnisfähigkeit sich schon mancher den Kopf zerbrochen hat, sollen nach der Neuen Hamburger Zeitung nun als Kraxas verfaßt werden. Verhängnisvolle Herren des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt beschließen in den nächsten Tagen mit der neuartigen Fährung aufzusteigen. Es ist aber

## Zum Konflikt zwischen Mexiko und den Ver. Staaten.

1) Panorama der Hauptstadt Mexiko. 2) Wasserfall bei Orizaba. 3) Osthengspann. 4) Mexikaner vor einer Ruinen-Moor. 5) Kataklysm in Mexiko.



Die Unruhen in Mexiko lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses Land, das durch seinen Reichthum an Naturschätzen und durch die Gegenwart seiner Bevölkerung das größte Interesse verdient, aber zurzeit wenigstens bereit wird, da die Verkehrsmittel nicht sehr im argen liegen. In weiten Theilen Mexikos muß der Reisende, wenn er nicht reiten will oder kann, die gefährliche „Carreta“ der Eingeborenen benützen, die nicht eben leicht über die elenden Straßen fährt. Aber sich aber durch solche Unannehmlichkeiten nicht abschrecken läßt, und reichlich entschädigt. Neben einwüthigen Sirenen, auf denen die große Masse, aus deren Saite die Eingeborenen ihren nationalen

Feind, den „Baluco“, bereiten, ist die einzige Pflanze ist, gibt es Landthiere voll mannlicher Landthierkraft. So erhebt sich in dem mexikanischen Kreise Veracruz der Geiradostad des 540 Meter hohen Iztac, in dessen Schichten ein weltberühmter Wasserfall rauscht. Mexiko, die Hauptstadt des Landes, ist eine für amerikanische Verhältnisse sehr alte Stadt mit bemerkenswerthen Bauwerken, unter denen die der Stelle des geistlichen Sonnenbetriebs von den holländischen Eroberern erbaute Kathedrale den ersten Rang einnimmt. Es ist also ein reiches und schönes Land, das jetzt die Kriegstürme vernebelt.

näßig, die Verluste mit den größten zur Verfügung stehenden Pallois auszuführen.

**Gepreßte Diebe.** In Ansperrung wurde aus Anlaß des 90. Geburtsjahres des Prinz-Regenten am Sonntag der Gaunereien aus ein Polypoid-Gebärdenscheit gelegt, wobei Einlassung einer Kasse mit den holländischen Urkunden

## Gerichtshalle.

**M. W. Glöckner.** Gegen die Milchbäcker gehen in neuerer Zeit die Gerichte mit doppeltem Streifen vor, da Selbstbraten sich als zu wenig wirksam gezeigt haben. Nachdem erst dieser Tage das Potsdamer

Gericht, der einen unerwartet ersten Ausgang genommen hatte. Nun eröffneten ihr Urtheil in holländischer Weise plötzlich einen ganz andern, unheimlichen Ausblick.

„So sprich doch nur!“ drängte sie erschrocken, die noch immer klamm, gestirnten Hauptes vor ihr stehende Nula.

„Nä, Tante — es ist ja alles so traurig!“ Und plötzlich schaute Nula vor ihrem Stuhl, bestig aufschreckend und ihr Gesicht im Schoß Spannung der letzten Tage, das angestrichelte Gesicht Weis machen sich gewaltig. Ihrer heißen Lippen befehlte sie rickhaltlos alles, was vorgefallen war, bis zum letzten, daß ihr vor drei Tagen der Vore Jörgs Ring gebracht hatte — ohne ein Wort der Erwiderung und des Abgleichs.

„Nicht!“ — Es ist eben alles aus.“ Entloß sich von Nulas Lippen, und sie zerbrach sich wieder, die verweinten Augen mit dem Wasser! — Wie soll ich ihm das beibringen! Und von neuem befehlte sie die Nula, die sie schon diese ganzen entsetzlichen drei Tage gequält hatte.

„Um Gottes willen! Er darf es nicht wissen. Und das noch — nein, nein, das geht nicht.“

Schaffensgeist den Milchbäcker. Aus Gie wegen Milchverarbeitung zu einem Monat Gefängnis verurteilt hat und außerdem die amtliche Befugnisse des Urtheils anordnete, kam jetzt die hiesige Strafammer zu dem noch schmerzlichen Urtheil, indem sie den Milchbäcker zu einem Monat Gefängnis mit 1000 Mk. Strafe verurtheilte.

**Gesamt.** Die Strafammer verurtheilte den Bediente der sozialdemokratischen „Erhöhe“ wegen Verletzung eines Arbeitswilligen zu vierwöchigen Gefängnis.

## Berliner Humor vor Gericht.

**Rechtlich hinter den Kulissen.** Vorbringen des Schöffengerichts (zum Richter: Richter). Die Sache, die uns hier beschäftigt, ist doch, wenn man sich's recht betrachtet, eigentlich von Ihnen produziert worden. — Richter: Ja, ja, ich habe es nicht zum letzten Mal. — Richter: Ich will die Zeit des Schöffengerichts nicht entwürdigen, aber der Brand, den er Sie gerügt hat, war doch, daß Sie ihm einen recht unangenehmen Streit geliefert haben. — Richter: Allerdings; aber Annehmlichkeiten hab' ich von dem Angeklagten herbeigeholt, nicht habe erfahren. — Richter: Das ist richtig. Es hat zwischen Ihnen in doppelter Hinsicht eine Abwärtigkeit betonen. Sie waren Mitglieder eines Theatervereins, bei dessen Veranstaltungen jeder von Ihnen die Hauptrolle bestritten hat, damit Sie sich nicht zu machen, waren auch noch in ein und dieselbe Dame verliebt. Was ist mit jenem Theaterabend, an dem Sie in Streit gerieten, vorgegangen? — Richter: Gen Gieschen-Gieschen, bei dem sich der Angeklagte Gieschen jetzt mit dem Namen der Angeklagten, Gieschen-Gieschen, nicht, Herr Vorsitzender. Er hat eine stauph vorgetragen, hat bestet, er wollte was vortragen, blieb aber mitten drin stehen und mußte sich plötzlich dem Publikum zuwenden. — Richter: Gieschen-Gieschen, die ihm nie nicht große Anlangen gemacht hat, behandelte ihn von dem Tag dieser Blauzunge ab als Pats. Der war nachher der Welt zu seine Zeit, wenn man Richter: Er hat nur bei der Gieschen-Gieschen durch seine fortgesetzten Anwesenheiten aus der Kallone gebracht, so daß ich den haben bereit. — Angekl.: Welche Wochen denn führte der Vere in Theater-Gieschen, ich machte die Gieschen-Gieschen, Gieschen-Gieschen, der alle verführt macht und sich für sich selbst dämlich anstellt. — Richter: Gieschen-Gieschen, für die ich nicht Gieschen-Gieschen. — Richter: Unterebreiten Sie den Angeklagten nicht! — Richter: Richter wurde, damit ich nicht mehr eine Blauzunge vorbringen konnte, als Stillschreiber beschäftigt. In der eben Scene soll ich ein Bild an den Hintergrund, der eine Wand vorstell, anhängen. Als ich das tun will, fehlt der Vogel, den ich schon aus dem Zweck inszenieren wollte. Richter hatte den Vogel nicht wieder trübsinnig rausgelassen. Der junge Herr ging dadurch, daß ich in der Bild im Erdboden stellen mußte, verloren. In einer andern Scene, die sehr ernst und während ich, weil ich nicht mehr einjährige Dichtkuren befehle nehme, hat mich Richter hinter die Kulissen, als ich an die Bühne rauschreite, ein Bild vor. Ich konnte nicht ein Bild, welche mit den Szenen nicht auf die Bühne raus und erime mit dem Schilde meinen Dichtkuren gerade gegen den Wagen. Ich befehle dadurch, daß der Dichtkuren, aber mein Dichtkuren letzte sich mit foliolate Bilder auf die Erde und konnte, vor Schreck und Schmerz schreien, nicht von alleine wieder hochkommen. Diese Mann mußten ihm helfen. Das habe ich die rührende Mitleidsbedürfnisse wurde, für Sie sich vorstellen. Der erlie, was ich, als bei der Vorhang hat, war, daß ich den Urheber des Mitleids bezeichnen möchte. Mit Rücksicht auf die berufliche Gier, in der ich der Angeklagte bei der Zeit beunden haben möchte, erkannte das Gericht auf nur 30 Mark Gelbitrate.

## Buntes Allerlei.

**PR. Nibelwässer auf die Erde fällt.** Die Nibelwässerflutmenge des Nibelwässers auf die Erde zu messen, ist nicht mehr, denn ein einfaches Nibelwässermaß, aber dennoch muß das Ergebnis im ersten Augenblick erwidern lassen. Das Durchschnitmaß des Nibelwässers, für die ganze Erde berechnet, beläuft sich auf jährlich 91 Zentimeter. Niemand läßt sich leicht annehmen, daß jährlich 464 174 620 000 000 Tonnen Wasser zur Erde niederkommen, auf der Erde verteilt, berechnet wird dies die Kleinheit von 127171000000 Tonnen ergeben, todsch muß der Himmel in jeder einzelnen Sekunde 15 000 000 Tonnen Wasser spenden.

Aufgeregt sprang Tante Marie auf. Wenn der (sonn) so verdrerbte Mann auch das noch ertrüge, das wäre ja (schrecklich) — nicht mehr zu ertragen für sie alle hier!

„Aber wir können es doch Vater nicht verheimlichen!“ wandte Nula ein, ganz hoffnungslos. Hier gab es eben keinen Ausweg mehr.

Inzwischen war die Tante aber zu einem Entschluß gekommen. Ihre Verhandlungsfähigkeit, die sie nie im Leben ganz den Kopf verlieren ließ, hatte bereits wieder die Oberhand bei ihr gewonnen: Mein Gott, war es denn wirklich in aller Welt nicht, daß die Gieschichte aus sein sollte? Giesch, sie hatte ja immer ihre Gedanken gegen diese Verlobung gehabt, aber, wo die Sache nun einmal Jona so weit war — und wer würde, ab dieser erste Zwischenfall nicht eine recht bellante Lehre für diese beiden Gieschichte abgeben, daß sie sich für die Zukunft besser miteinander einrichten würden. Und schließlich ein Standal einer Entlobung mit diesem Hintergrunde! Er konnte Nulas Ausdrücken für's ganze Leben ruinieren. Nein, nein — hier hieß es entschieden: vernünftig sein, die Sache wieder einrennen. Und das sofort.

„Hiel!“ Ernst wandte sie sich an die Nula, die ans Fenster getreten war, um in die trübselige, graue Dämmerung drängen hinauszufliegen. „Ich hätte dir ja viel zu sagen: Nulas's auch sein mag — den Hauptteil an der Schuld trägt du! Du hast Jörg erbt in seine blinde Welt auf Fred getrieben!“

Neu eingetroffen:  
**Frühjahrsneuheiten**  
 in  
**Blusen- und Kleiderstoffen**  
 Korsetts  
 Albrecht Esfeld

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**



Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

**Ernst Stahl, Schneidermeister.**  
 Leipzigerstraße 7 Kemberg Leipzigerstraße 7

**Ich! Ich!**  
 Herr Lehrer,  
 weiss, dass  
 Gestricke  
**Knaben-Anzüge**  
 „IDEAL“  
 die  
 besten, gesündesten  
 u. bequemsten sind.



**Arbeiterhosen**

in großer Auswahl zu soliden Preisen und vorzüglicher Haltbarkeit; da ich dieselben in Qualität und Verarbeitung genau zu prüfen verliche.

**PREMIER**  
**Premier-Fahrräder**  
 der Premierwerke Nürnberg-Dooß  
 genossen Weltrenn



**Otto Niebert, Kemberg**  
 Fahrradabteilung u. Reparaturwerkstätte

**Asphaltdachpappen, Isolierplatten,**  
 Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack,  
 Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände  
 liefern anchert billig

**Mitteldeutsche Asphalt- und Werke, G. m. b. H.**  
 in Leipzig bei Halle a. Saale.

Muster und Offerte postfrei und unonnt.

**Poetzsch-Kaffee**  
 bewahrt seinen Ruf als hervorragende  
**Qualitäts-Marke**



\*) in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffee-grossrösterer in Leipzig stets frisch erhältlich bei:  
 Wilhelm Becker, Kemberg,  
 Herrn Lindemann und Karl Schildhauer, Bergwitz.

**Favorit-Moden-Album**  
 sowie Favorit-Sonderheft  
 für Konfirmation- und Mäd-  
 chentkleidung ist vorräthig bei  
 Otto Wächter.

**Süßlich**

sind alle Santaurreinigkeiten und  
 Sautauschläge, wie Mittelst, Gesichtspidel, Pulteln, Hautröte,  
 Blüthen z.

Daher gebrauchen Sie die echte  
**Carbol-Zerschwefel-Seife**  
 von Vergamm u. Co., Madent  
 mit Schäumende: Seifenherb  
 a St. 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

Zum Sonntag empfiehl:  
 Windbeutel m. Schlagsahne  
 Spritzkuchen - Torten  
 - Pissé-Schnitte -  
 sowie verschiedenes  
**Kaffee- und Teegebäck**  
 Hermann Busch  
 Leipzigerstraße

**Bäckerei und Konditorei**  
 von Paul Bischof

empfiehlt zum Sonntag:  
 Makronentorte, Königsuchen,  
 Aufläuffer, ff. Pfannkuchen, Apfel-  
 kuchen, Bienenstich, gefüllte  
 Spritzkuchen, Windbeutel mit  
 Schlagsahne und verschiedenes feines  
**Kaffee- u. Teegebäck**

**Bratheringe**

a 8 Pfund Dose 2.20 Mt.  
 a 4 " 1.25  
 empfiehlt **J. G. Glanbig.**

**Gemüse- und  
 Blumenamen**

Karl von Rabit, Hoflieferant, Gefurt  
 in Originalpackung -  
 empfiehlt **W. Becker.**

**Stern-Märke**



**SAMEN**  
 echt und hochkeimend  
 für Feld und Garten,  
 in bunten Tüten oder lose.  
 Jedes Quantum bei:  
 Robert Lux vorm. Th. Nerzer  
 Kemberg.

**Bauchrauben**

**Rohrschieber,  
 Verzinktes Drahtgeflecht,  
 Stacheldraht,  
 Spaten, Schaufeln,  
 Düngergabeln,**  
 empfiehlt **Heinrich Viet.**

Wittenberger Aktienbier ist das gesündlichste und geschmackreichste.

Vom 14. März bis Ostern verweist.  
 Dr. Geige. Spezialarzt für Ohren-,  
 Nasen- und Halskrankh.  
 Wittenberg, Lutherstrasse 19 Telefon 217

**Schnellin.**  
 Mittwoch, den 22. ds. Mts., abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**Grosses Extra-Konzert mit Ball**  
 ausgeführt vom Konzert-Orchester Kemberg, Dir. P. Schwenke.  
 Wozu freundlichst einladet  
**J. Pürsch. P. Schwenke.**

Deden Sie Ihren Bedarf in  
 Schuhwaren nur im  
**Stuttgarter Schuhwarenhans**  
 Wittenberg (Bz. Halle)  
**9 Coswigerstrasse 9**

Wir empfehlen:  
**Konfirmanden-  
 Stiefel**  
 mit und ohne Lackpappen  
 in den Preislagen:  
 Mark 4,50, 4,90, 5,90,  
 6,50, 7,50, 8,50, 9,50,  
 10,50, 11,50, 12,50.

**Farbige und schwarze  
 Diter-Schuhwaren**  
 für Herren, Damen, Mädchen  
 und Kinder in größter Aus-  
 wahl, besten Qualitäten.  
**Anfallend billigste Preise.**  
 Ganz neue Modelle in  
 farbigen Schuhwaren.

Wir führen nur beste Marken,  
 die immer auf unerrichteter Höhe  
 sind, was Passform, Qualität,  
 Eleganz und gewandte Bedienung  
 betrifft. Alleinverkauf der  
**Dr. Diehl-Stiefel,**  
 sowie der weltberühmten  
 Herz-Schuhwaren

**Stuttgarter Schuhwarenhans**  
 Wittenberg  
**9 Coswigerstrasse 9**  
 Schuhwarenhans grössten Stills.

**Runkelsamen**

Eckendorfer Riesen-Walzen  
 - und runde Oberdortler -  
 Elite-Qualität von Rittersgut Gras-  
 dorf, garantiert echt und rein.  
**1a Steckwiebeln, Gemüse-  
 und Blumenamen aller Art**  
 Beste, reine russische Kleesaat  
 Ferner: Spaten, Schippen, Haden,  
 eiserne Harten, Sichelböcke ufw.  
 empfiehlt **August Suha.**

Wenn Kinder husten  
 gebe man ihnen meinen bewährten  
**Fenchelhonig**  
 Flaschen à 30 und 60 Pfa.  
**W. Dahms.**

**Schnitt- u. Slangenspargel  
 junge Erbsen  
 Schnittbohnen  
 gem. Gemüse**  
 empfiehlt **Ernst Weber.**

**Frisches  
 Rind- und Kalbfleisch**

Kassler Rippensteer,  
 div. Aufschnitt,  
 Wiener Würstchen.  
 empfiehlt **R. Krausemann.**

**Die Oberwohung**  
 in meinem Hause ist zum 1. April  
 oder später zu vermieten.  
 Burgstr. 28. **Wilib. Brinmann.**

**Schützengilde.**  
 Dienstag, den 21. ds. Mts.  
**Zusammenkunft**  
 in der Preuß. Krone  
 Der Vorstand.

**Verein Germania**  
 Gadtz.

Zu unserem am Sonntag, den  
 19. März, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im  
 Kriegerischen Gasthote stattfindenden  
**Winter = Vergnügen**  
 bestehend in  
 Konzert, Theater und Ball  
 erlauben wir uns hierdurch ganz  
 ergebenst einzuladen.  
 Der Vorstand.

**Zur Hopfenblüte**  
 Sonntag und Sonntag, den 17.  
 18. März  
**Bockbierfest**  
 wozu freundlichst einladet  
**Em. Zerner.**

**Schützenhaus**  
 Sonntag, den 19. März  
**Nachtig von ff. Bockbier**  
 ferner Würstchen und Sool-Eier  
 Es ladet ergebenst ein  
**Carl Fröhnel.**

**Zum Weinberg.**  
 Sonntag, den 19. März 1911.  
**Großes Bockbierfest**  
 u. Unterhaltungsmusik  
 Ausschank von Schüttelbier, Bock-  
 empfiehl hierzu: Wodwürstchen, Sool-  
 eter, Kaffee und Pfannkuchen ufw.  
 Hierzu lad. freundl. ein **G. Fechner**

**Lubast**  
 Sonntag, den 19. März  
**Bockbierfest**  
 Hierzu Bockwürstchen u. Sooler  
 Es ladet freundl. ein **Otto Bley.**

**Ziegelei Lammsdorf**  
 Sonntag, den 19. dieses Monats  
**Bockbierfest**  
 wozu freundlichst ein  
**Robert Zerner.**  
 Die Beleidigung, welche ich der  
 Frau Marie Barth zugefügt habe,  
 nehme ich hiermit zurück.  
 Wilhelmine Krüger

Heute mittag 1 Uhr verschied sanft nach langen  
 schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger-  
 und Grossvater, der Daehdecker

**Karl Wittig**  
 im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Kemberg, den 17. März 1911.  
 Die Beerdigung findet Montag, nachmittag 3 Uhr statt.